



## Mietenvolksbegehren erfolgreich

> **Trotzdem gibt es noch genug zu tun**

Die Initiative Berliner Mietenvolksentscheid hat SPD und CDU zum Einlenken gezwungen. Lange sah es so aus, dass der Senat die Initiative auf formalem Wege ausbremsen und das Thema so aus dem Wahlkampf raushalten wollte. Dass er sich das nicht getraut hat, spricht für die politische Kraft, die das Mietenvolksbegehren entwickelt hat.

Und das ist der Kern der Einigung. Erstens: Es wird ein Sondervermögen eingerichtet, aus dem Neubau, Ankauf und Modernisierung von Wohnungen gefördert und in dem auch die Kreditrückflüsse aus dem alten sozialen Wohnungsbau gesichert werden sollen. Zweitens: Mieterinnen und Mieter in bestehenden Sozialwohnungen erhalten grundsätzlich einen Mietzuschuss des

Landes, wenn ihre Miete mehr als ein Drittel des Einkommens beträgt.

Drittens: Bei Mieterhöhungen in landeseigenen Wohnungen soll für einkommensschwache Haushalte ähnliches gelten. Über die Hälfte der frei werdenden städtischen Wohnungen müssen an Menschen mit Wohnberechtigungsschein vermietet werden. Viertens: Über eine „Steuerungsholding“ werden Privatisierungen von Wohnungsunternehmen erschwert.

Diese Einigung ist ein wichtiger Schritt. Aber wohnungspolitisch ist längst nicht alles erledigt:

Eine Mietbegrenzung im „alten“ sozialen Wohnungsbau auf Kosten der Eigentümer durch eine Richtsatzmiete, mehr preisgebundene Wohnungen aus dem Bestand der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften, hand-

### Schwerpunkthema

- > **Busse statt Bücher?**  
... weiter auf Seite 3
- > **Öffi-Flatrate**  
... weiter auf Seite 5
- > **Neubau um jeden Preis?**  
... weiter auf Seite 5
- > **AV Wohnen: Senat verdrängt mit**  
... weiter auf Seite 6
- > **Aufgemöbelt**  
... weiter auf Seite 6

lungsfähige Wohnungsämter, eine effektive Nutzung des städtischen Vorkaufsrechts sind die Stichworte. Hier bleibt für die LINKE genug zu tun.



**Steffen Zillich**  
**Mitglied des**  
**Abgeordnetenhauses**

> **Krah, krah**

Der Antrag, Abfallbehälter „krähensicher“ zu gestalten, war Gegenstand einer unterhaltsamen Debatte in der BVV. Krähen gehören zu den intelligentesten Tieren und sind in der Lage, sich aus dem Müll der Menschen zu bedienen. Ob die entstehende Unordnung des öffentlichen Raumes durch teilabgedeckte Müllbehälter verhindert werden kann oder die Krähen auch diese Denksportaufgabe lösen werden, wird die Erfahrung zeigen. Die „Kampfabstimmung“ gewann die SPD-Grüne-Zählgemeinschaft gegen die Stimmen der anderen BVV-Fraktionen in beeindruckender Geschlossenheit.

> **Bezirksamt in BIM-Hand**

Die Übergabe des Verwaltungsstandortes Fröbelstraße an das landeseigene Berliner Immobilienmanagement (BIM) wurde vom Abgeordnetenhaus genehmigt. Die umfangreiche Sanierung, die dadurch möglich ist, beginnt im Herbst 2017. Geplant sind Baumaßnahmen mit Kosten von mehr als 20 Millionen Euro.

> **Beratung für Menschen ohne Aufenthaltsstatus**

Der Integrationsausschuss forderte in einem Antrag, auch für Menschen ohne Aufenthaltsstatus eine Migrations- und Rechtsberatung einzurichten. Gegen die CDU-Fraktion, die sich daran erinnern lassen musste, wofür das „C“ in ihrem Parteinamen steht, wurde der Antrag mit großer Mehrheit beschlossen.

> **Kirche von unten**

Nachdem die Jugendkulturinitiative „KvU“ aus dem Kiez am Arkona-Platz verdrängt wurde und in der Storkower Straße ein neues Zuhause gefunden hatte, tauchten baurechtliche Probleme auf. Trotz des BVV-Beschlusses ist der zuständige Stadtrat Kirchner (Grüne) das Problem nicht angegangen. Warum er der BVV einen Schlussbericht vorgelegt hat, obwohl das erst nach Erledigung des Antragsinhalts angebracht wäre, konnte er nicht beantworten. Nach Kritik der Linksfraktion ruderte der Stadtrat zurück und machte aus dem Schluss-einen Zwischenbericht.

# Von Goldenen Kröten und Skaten während der Schule

> **Aus der Tagung der 33. BVV**

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Tagung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Juli 2015 wurde der diesjährige Pankower Umweltpreis verliehen. Den Haupt- und Wanderpreis „Goldene Kröte“ erhielten Schülerinnen und Schüler der Janusz-Korczak-Schule für ihre Schulhof-Gestaltung.

Mit seiner mündlichen Anfrage machte der jugendpolitische Sprecher der Linksfraktion, Niels Petring, auf einen absurden Missstand aufmerksam. Die Skateranlage auf dem Grundstück Am Prenzlauer Berg 5 ist seit einer Klage von Nachbarn im Jahr 2004 nur noch zu Zeiten geöffnet, die nicht den Wünschen der Nutzenden entsprechen. Stadtrat Kirchner (Grüne) sieht keine Chancen, dass sich das wieder ändert. Wir meinen: Kinder und Jugendliche sollten ihre Freizeit sinnvoll und nach ihren Bedürfnissen gestalten können. Dass dabei auch Lärm entsteht, sollte in einer solidarischen Stadtgesellschaft hingenommen werden.

Die Linksfraktion forderte darüber hinaus in einem Antrag die Erweiterung des Denkmalbereichs der Gesamtanlage Thälmannpark. Das Landesdenkmalamt hatte im Jahre 2014 einen Teil als Denkmalbereich unter Schutz gestellt. Die bauhistorische und denkmalrechtliche Begründung ist, lässt man ideologische Scheuklappen fallen, sehr überzeugend. Allerdings erscheint die Abgrenzung des festgesetzten Denkmalbereiches nicht ebenso fundiert, konsequent und sachgerecht. Das Bezirksamt wird deshalb ersucht, beim Landesdenkmalamt den Antrag auf Erweiterung des Denkmalbereiches auf die gesamte Fläche des ehemaligen Gaswerks zu stellen.



Ernst-Thälmann-Park

Denn es ist unverstündlich, warum ein Teil der Konversionsfläche und der Gesamtanlage in den Denkmalbereich nicht einbezogen wurde. Das Planetarium, die östlich anschließenden Grünflächen sowie die Schule und die Sport- und Spielflächen gehören unzweifelhaft zur Gesamtanlage. Denkmalpflegerische oder überwiegend öffentliche Interessen, die die Amputation dazu gehöriger Bereiche begründen könnten, sind bei der Festsetzung nicht dargelegt worden und auch sonst nicht erkennbar. Private Spekulationsinteressen bei der Verwertung der benachbarten Bahnflächen sind in diesem



Kontext denkmalrechtlich und gesellschaftspolitisch nicht abwägungsrelevant.

**Matthias Zarbock**  
Bezirksverordneter

**Einladung BVV-Sitzung**

am **23. September 2015**

> **34. Tagung der BVV Pankow**

17:30 Uhr, wie immer im BVV Saal in der Fröbelstraße 17

# Busse statt Bücher?

## > **Bibliothek in Wilhelmsruh in Gefahr**

Im Jahr 2004 schloss der Bezirk Pankow als Folge des vom Senat verordneten Sparkurses die Ortsteilbibliothek in Wilhelmsruh. Es gründete sich der Verein „Leben in Wilhelmsruh“, um die Bibliothek auf ehrenamtlicher Basis weiterzuführen.



Ehrenamtsbibliothek in Wilhelmsruh auf dem ABB-Gelände

Im Juni 2005 überließ die ABB Grundbesitz GmbH dem Verein ein Gebäude in der Hertzstraße 61 zunächst für fünf Jahre mietfrei. Im Gegenzug verpflichtete sich der Verein, das Gebäude grundlegend zu sanieren. Bis Mitte 2006 (u.a. im Rahmen einer Aktion „96 Stunden“ von RBB) wurden ca. 100.000 Arbeitsstunden und Sach- und Geldspenden in Höhe von 278.000 Euro in das Gebäude investiert. 2010 wollte der Verein das Haus plus Grundstück zum Marktwert 60,00 Euro/qm von ABB kaufen. ABB hingegen verlängerte den Mietvertrag weiterhin mietfrei bis 2020.

Seit April 2014 ist bekannt, dass ABB eine Fläche von 3.220 qm an Rock Coaches Berlin verkaufen will. Auf dieser Fläche befindet sich auch die ehrenamtliche Bibliothek. Sämtliche Verhandlungen wurden zwischen ABB, Rock Coaches Berlin und dem Verein „Leben in Wilhelmsruh“ geführt. Allerdings wurde im März 2015 an die Coach Rental GmbH Co. KG Lemgo verkauft. Wir gehen davon aus, dass beide Firmen miteinander ver-

bunden sind, es macht jedoch schon stutzig, dass nun ein anderer Käufer präsentiert wird.

Auf der Freifläche neben der Bibliothek befindet sich ein unterirdischer Ölkeller (ca. 800 qm, bis zu 5 m tief), der zunächst abgerissen werden muss, um dort später eine Servicehalle für Tour-Busse errichten zu können. Die Durchführung der Abrissarbeiten mit schwerem Gerät führte zu Rissbildungen im Gebäude der Bibliothek, so dass die Standfestigkeit gefährdet ist. Deshalb hat der Verein nun mit einer einstweiligen Verfügung einen

Baustopp erwirkt.

Bis 2020 gibt es noch den Mietvertrag, danach ist die Zukunft völlig offen. „Leben in Wilhelmsruh“ beschäftigt seit nunmehr fast zehn Jahren ca. 30 Menschen ehrenamtlich, um einen geordneten Bibliotheksbetrieb zu gewährleisten. Kosten wie Strom, Wasser und Heizung werden durch Vermietung der oberen Etage gedeckt. Da ist für den Verein kein Spielraum für „marktübliche Mieten“.

Von Seiten des Bezirksamtes gibt es außerdem den Wunsch, in den oberen Räumen der Bibliothek die Ausstellung zur ca. 100-jährigen Geschichte des Industriestandortes Wilhelmsruh (Bergmann AG – Bergmann Borsig – ABB) dauerhaft unterzubringen. Dafür wird eine Ausstellungsfläche von 100 qm gebraucht.

Der Verein braucht jegliche Unterstützung, um dieses für den Ortsteil so wichtige kulturelle Projekt dauerhaft zu sichern.

**Lars Klinkmüller**  
Verein „Leben in Wilhelmsruh“

# Städtebau nach Gutsherrenart

## > **Mit Fördergeld Wohlverhalten gegenüber privaten Wohnungsneubauprojekten erpressen?**

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung teilte Ende Juni dem Bezirksamt Pankow mit, dass es Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau Ost und aus Ausgleichsbeträgen der Sanierungsgebiete für den Thälmannpark und die Grüne Stadt nur unter der Bedingung bewilligt, dass ca. 400 Wohnungen errichtet werden. Das ist jedoch sachfremd.

Denn die Fördermittel des Stadtumbauprogramms sind in definierten Gebieten zum Abbau von Infrastrukturdefiziten gedacht. Thälmannpark und Grüne Stadt gehören zum Stadtumbaugebiet Prenzlauer Berg. Die hier zu behebbenden Defizite sind im „Integrierten Stadtentwicklungskonzept“ benannt. Eine Koppelung des Einsatzes von Fördermitteln an die Realisierung eines Wohnungsbauvorhabens am Thälmannpark würde die Infrastrukturdefizite im Umbaugebiet sogar vergrößern.

Pikant ist, dass dieses Junktim auch die Schaffung von Baurecht zu Gunsten Dritter beinhaltet. Das ist ein skandalöser Missbrauch von Fördermitteln. Sie werden als Druckmittel zum Herbeiführen von Wohlverhalten gegenüber politischen und privatwirtschaftlichen Interessen Dritter benutzt.

Damit auch keine Missverständnisse aufkommen, erläuterte Bezirksstadtrat Kirchner (Grüne) die Botschaft des Senatsschreibens: Wer weiter mehr Grün statt Neubaubeton am Thälmannpark fordert, nimmt in Kauf, dass Thälmannpark und Anton-Saefkow-Park mangels Fördermitteln weiter verfallen.

Das ist das neue alte Berlin: Städtebauförderung nach Gutsherrenart. Zuckerbrot und Peitsche – und Wohltaten für private Dritte.



**Michail Nelken**  
Bezirksverordneter



# Schlecht für Europa

## > Griechenland wurde mit Grexit erpresst

Es ist ein halbes Jahr her, dass die griechische Regierung unter Alexis Tsipras mit zwei zentralen Versprechen an den



Das Parlament in der griechischen Hauptstadt Athen.  
Foto: griechenland-deals/pixelio

Start gegangen ist: Das Land sollte in der Eurozone gehalten werden und die Austeritätspolitik der „Troika“ ein Ende finden. Dafür brauchte sie Unterstützung anderer Regierungen und durch eine breite europäische Solidaritätsbewegung. Beides kam nicht ausreichend zustande.

Bei der Sondersitzung im Bundestag am 19. August zum dritten „Hilfs-

paket“ habe ich gemeinsam mit sechs weiteren Mitgliedern meiner Fraktion mit Enthaltung gestimmt. Dem Antrag der Bundesregierung konnte ich nicht zustimmen, weil er das Ergebnis einer Erpressung ist. Einer Erpressung deshalb, weil mit einem Grexit gedroht wurde, der für das griechische Volk zu einem Desaster geworden wäre. Die Argumente in meiner Fraktion für ein Nein verstehe ich gut. Ich konnte ihnen aber an

diesem Tag nicht folgen, weil die Regierung Tsipras und eine klare Mehrheit im griechischen Parlament den Antrag dafür gestellt haben, und weil dem Land sonst eine humanitäre Katastrophe drohte.

Zudem möchte ich nicht mit jenen aus der CDU/CSU zusammen abstimmen, die einen Ausschluss Griechenlands aus der Euro-Zone billigend in

## Wahlkreisbüro Stefan Liebich

Breite Straße 11 A  
13187 Berlin-Pankow  
(gegenüber der Alten Pfarrkirche)  
Ansprechpartnerin: Gabi Kuttner  
stefan.liebich.ma04@bundestag.de  
Tel.: 030.499 87 408



Kauf nehmen oder ihn gar anstreben. Ich wünsche mir, anders als manche Nein-Sager in der Union, dass Syriza nicht scheitert, sondern eine Chance erhält, mit der Politik ihrer Vorgänger zu brechen. Dieser Weg ist mit unangenehmen Entscheidungen gepflastert. Aber ich möchte, dass die Syriza-Regierung ihn gehen kann.

**Stefan Liebich**  
Mitglied des Bundestages

## Kurz aus dem Kiez

### > Jüdisches Leben

Mit einer speziellen App für das Smartphone ([www.kenny.guide](http://www.kenny.guide)) können Interessierte den Spuren jüdischen Lebens in Pankow folgen und eine Tour von ausgewählten Plätzen mit jüdischer Geschichte im Bezirk aussuchen. So zum Beispiel den Jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee, die Synagoge in der Rykestraße oder das „II. Waisenhaus der Jüdischen Gemeinde“ in der Berliner Straße. Die App ist in Kooperation des Freundeskreises Pankow-Ashkelon mit dem Pankower Startup Kenny Travel Media entstanden.

### > Welcome Center

Das Bezirksamt Pankow hat gemeinsam mit der AWO im Juli ein „Wel-

## Kurz aus dem Kiez

come Center“ in der Fröbelstraße 17 eröffnet. Es dient als Beratungsstelle für Menschen, die aus dem Ausland zuziehen. Zwei Mitarbeiterinnen der AWO informieren über Leben und Arbeiten in Deutschland in deutscher, englischer, polnischer, spanischer und arabischer Sprache.

### > Giftiger Spielplatz

Der Spielplatz im Thälmannpark wird saniert. Bis 1980 befand sich auf dem Gelände des Thälmannparks das alte Gaswerk. Im Boden befinden sich giftige Altlasten. Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf 350.000 Euro.

### > Ausgespielt

Die temporäre Spielstraße wurde von einer klagenden Anwohnerin in einem

## Kurz aus dem Kiez

gerichtlichen Eilverfahren vorläufig gestoppt. Seit Mai konnten Kinder jeden Dienstag auf einem Teilstück der der Gudvanger Straße spielen. Das Bezirksamt hält jedoch an der Idee eines freien Spielens von Kindern im öffentlichen Straßenland fest und sucht nun nach einer rechtssicheren Lösung.



# Öffi-Flatrate

## > Für einen solidarisch finanzierten ÖPNV

DIE LINKE schlägt vor, die Fahrscheine abzuschaffen und stattdessen eine sogenannte Öffi-Flatrate einzuführen. Alle Berlinerinnen und Berliner sollen den öffentlichen Personennahverkehr mit einem Berlin-Ticket unbeschränkt nutzen können. Der Preis läge nach einer ersten Modellrechnung bei ungefähr 30 Euro und damit unter den bisherigen Ticketpreisen. Das ist ein langfristiges Projekt. Dieser Vorschlag hat für viel Aufmerksamkeit, Zustimmung, aber auch Empörung gesorgt.

Klarzustellen ist: Es sollen nicht alle gleich viel zahlen. Ermäßigungen soll es auch zukünftig geben. Kinder unter sechs Jahren sollen nichts zahlen. Schüler/innen würden rund fünf Euro und Hartz-IV-Empfänger rund 18 Euro monatlich zahlen. Auch das vorteilhafte Senienticket muss im Rahmen des

Verkehrsverbundes bei einem Systemwechsel neu verhandelt werden.

DIE LINKE meint: Mobilität ist eine Grundfrage gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit. Daher sollen alle Berlinerinnen und Berliner die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können und nicht nur die, die es sich leisten können.

Unsere Idee für eine Öffi-Flatrate ist Teil einer sozial und ökologisch ausgerichteten Umbaustrategie für die städtische Mobilität. Niemand hätte Verständnis, wenn alle für den ÖPNV zahlen müssen, sich aber real nichts verbessert. Denn wer kennt nicht überfüllte Trams, ausgefallene S-Bahnen und Busse, die im Stau stecken?

Deshalb wollen wir Rad- und Fußwege ausbauen, Umstiege erleichtern, mehr Busspuren und ein besseres



Tram auf der Langhansstraße

ÖPNV-Angebot schaffen, mehr Fahrzeuge anschaffen, Takte verdichten, mehr Sauberkeit und Sicherheit sowie Barrierefreiheit.

Finanziert werden kann dies auch durch eine Nahverkehrsabgabe von Unternehmen, die von einem besseren ÖPNV profitieren. In anderen Großstädten gibt es so etwas schon. Für diese Idee eines solidarisch finanzierten Nahverkehrs wollen wir weiter in der Stadt werben. Diskutiert mit.

**Sören Benn**  
Bezirksvorsitzender DIE LINKE  
Pankow

# Neubau um jeden Preis?

## > Kieztour zur Michelangelostraße, Thälmannpark und Helmholtzplatz

Berlin verändert sich an allen Ecken und Enden. In den Kiezen führt das zu Gewinnen und Verlusten. Diesen sind wir als Fraktion im Abgeordnetenhaus mit Stadtführungen auf der Spur.

Michelangelostraße, Thälmannpark, Helmholtzplatz – schon die Route verrät das Thema meiner Tour: Verdichtung, Verdrängung, Mietenexplosion. Ein dreistündiger Streifzug durch die Planlosigkeit von Baupolitik und die Missachtung von Bürgerinteressen in unserem Bezirk.

Zum Beispiel im Mühlenkiez. Mitte der 70er erstmals erschlossen, ist er ein „DDR-Neubaugebiet“ zwischen Prenzlauer Berg und Weißensee. Michail Nelken, Linken-Sprecher für Stadtentwicklung in der Pankower Bezirksverordnetenversammlung (BVV), erklärt, wie und wo der Senat hier kräf-

tig bauen lassen will. Doch im Viertel regt sich Widerstand: Anwohnerinnen und Anwohner kritisieren die geplante Bebauung als viel zu dicht und massiv. Sie befürchten, dass kaum bezahlbare Wohnungen entstehen und stattdessen die Mieten im gesamten Kiez steigen.

Sorgen auch am Thälmannpark. Die Mitglieder der dortigen Anwohnerinitiative zeigen uns die Brachfläche an der S-Bahn-Trasse, die eine der letzten Freiflächen im extrem dicht bebauten Prenzlauer Berg ist. Freiflächen sind wichtig für das Stadtklima. Die Anwohner plädieren deshalb dafür, hier ein grünes Band mit Radwegen zu schaffen, anstatt private Investoren Hochhäuser mit Luxuswohnungen bauen zu lassen.

Meine Exkursion endet im hoch verdichteten Kiez am Helmholtzplatz. Für

den Kiezladen „Zusammenhalt“ in der Dunckerstraße ist der Name Programm. Ich erfahre, dass es den Aktiven hier genau darum geht: der sozialen Entmischung, Vereinzelung und Verdrängung entgegen zu wirken, offen zu sein für die Nachbarn, Zusammenhalt zu organisieren. In eigener Verantwortung und mit eigenen Mitteln – dankbar für jede Spende.

Auf meiner Kieztour habe ich viele Engagierte getroffen, die zu Recht erwarten, dass ihre Argumente angehört und ernst genommen werden. Da ha-

ben Bezirk und Senat viel nachzuholen.



**Udo Wolf**  
Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

# AV Wohnen: Senat verdrängt mit

> **Richtwerte für Unterkunftskosten gehen an Mietenrealität vorbei**

Seit 1. Juli gelten neue Regelungen, welche Kosten für Unterkunft und Heizung für Hartz IV- und Sozialhilfebezieher angemessen sind. Dies wird in der Ausführungsvorschrift Wohnen (AV Wohnen) geregelt.

Die Richtwerte sind jetzt zwar erhöht, aber sie reichen nicht aus. So darf zum Beispiel die Miete eines Alleinstehenden regelmäßig 460 Euro und eines Zwei-Personen-Haushalts monatlich 552 Euro bruttowarm nicht überschreiten. Nach Berechnungen von Topos Stadtforschung werden diese Obergrenzen bei 65.000 Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften die Miet- und Heizkosten nicht abdecken. Viele Leistungsbeziehende müssen also nach wie vor einen Teil der Miete von dem knapp bemessenen Regelbedarf, dem Geld für den Lebensunterhalt, bezahlen. Sie können auch keine neue Wohnung anmieten, denn die Preise

bei Neuvermietung liegen um einiges höher. Berechnungsgrundlage für die AV Wohnen ist der Mietspiegel 2015. Es ist zweifelhaft, ob er angesichts der rasanten Berliner Mietentwicklung überhaupt einen SGB II-relevanten Wohnungsbestand adäquat abbildet.

In der AV Wohnen wurden die bisherigen Härtefallregelungen beibehalten. In Einzelfällen kann ein Zuschlag von zehn Prozent gewährt werden. Durch sie sollen zum Beispiel Schwangere oder Menschen mit Behinderungen, über 60-jährige Leistungsbeziehende oder Alleinerziehende davor geschützt werden, ihr soziales Umfeld verlassen zu müssen. Allerdings kommt Topos zu dem Ergebnis, dass schon jetzt ein Drittel der Familien - trotz Härtefall - über den Höchstgrenzen liegen. Sie müssen damit einen Teil der Kosten selbst tragen. Das ist angesichts der wachsenden Kinderarmut dramatisch. Durch die AV Wohnen

## B Ü R G E R B Ü R O

**Elke Breitenbach –  
Katrin Möller – Udo Wolf**

Erich-Weinert-Str. 6, 10439 Berlin  
Telefon (030) 22 49 45 77



wird Verdrängung und soziale Entmischung nicht gestoppt. Der Senat rechnet die Richtwerte noch immer runter. Berlin braucht endlich eine AV Wohnen, die Menschen vor Verdrängung schützt und die Vielfalt unserer Kieze nicht weiter zerstört.

**Elke Breitenbach**  
**Mitglied des Abgeordnetenhauses**

## Aufgemöbelt

> **Innenministerium spendete Mobiliar für Bucher Flüchtlingsunterkunft**

Pünktlich zum Sommerbeginn fuhr am ehemaligen Dienstsitz des Innenministeriums des Innern in Alt-Moabit ein Möbelwagen der Umzugsfirma Zapf vor, ungeduldig erwartet von freiwilligen Helfern. Auf die Umzugsprofis und -laien, deren Einsatz unentgeltlich erfolgte, warteten 60 Tische, 180 Stühle sowie Sideboards und anderes Mobiliar.

Ziel des vollbeladenen LKWs nebst Anhänger war die Flüchtlingsunterkunft in Buch im Norden von Pankow. Für die gut erhaltenen und massiven Möbel hatte das BMI nach seinem Umzug in einen Neubau auf dem Moabiter Werder keine Verwendung mehr. Sie dienen nun vor allem der Ausstattung von Schulungs-

und Gemeinschaftsräumen in der Flüchtlingsunterkunft.

Die Sachspende ist ein Ergebnis des gemeinsamen Engagements von Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, sowie Stefan Liebich, unserem direkt gewählten Pankower Bundestagsabgeordneten. Von der Kooperation profitieren vor allem die Flüchtlinge. Stefan, der die Spende in Buch übergeben hat, zeigte sich dankbar für die unkomplizierte und bereitwillige Unterstützung aus dem BMI: „Sie beweist, dass trotz großer inhaltlicher Differenzen, insbesondere auch in der Flüchtlingspolitik, im Konkreten auch über Parteigrenzen



Vor dem Innenministerium in Alt-Moabit

hinweg eine erfolgreiche Kooperation möglich ist, die jenen hilft, die bei uns Schutz suchen.“

Und auch Staatssekretär Günter Krings findet das Ziel der Spende uneingeschränkt gut: „Ganz besonders freut mich, wenn diese Unterstützung Flüchtlingen zu Gute kommt, die zum Teil Furchtbares erlebt haben und bei uns in Deutschland Schutz suchen.“

**Hartmut Seefeld**



# Gedenken an Inge Lammel

Am 2. Juli verstarb unsere Genossin Inge Lammel. Inge war Gründungsmitglied des Bundes der Antifaschisten in Pankow und bis zuletzt Ehrenvorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

Inge wurde 1924 im Prenzlauer Berg in einer jüdischen Familie geboren. Ihr Vater war Bankangestellter und leitete mehrere Synagogenchöre. Seit 1933 war die Familie zahlreichen Diskriminierungen ausgesetzt. Ihr Vater wurde 1938 verhaftet und ins KZ Sachsenhausen verschleppt. Inge und ihre Schwester konnten mit einem der Kindertransporte nach Großbritannien fliehen. Die

Eltern wurden später im KZ Auschwitz ermordet. 1946 trat Inge der KPD bei. Nach ihrer Rückkehr 1947 nach Ostberlin studierte sie Musikwissenschaften. Sie promovierte zum Arbeiterlied und



leitete das Arbeiterliedarchiv an der Akademie der Künste.

Seit 1991 erforschte sie das Schicksal jüdischer Familien in Pankow. Inge brachte u.a. Bücher zur Geschichte des Jüdischen Waisenhauses und zu Stätten Jüdischen Lebens in Pankow heraus. 2007 ist ihr Gesamtwerk „Jüdische Lebenswege: Ein kulturhistorischer Streifzug durch Pankow und Niederschönhausen“ erschienen. 2012 wurde ihr für ihre Forschungen zur jüdischen Geschichte Pankow das Bundesverdienstkreuz verliehen. Wir verlieren mit Inge eine aufrechte Kämpferin und Antifaschistin. Wir gedenken dieser tapferen, klugen und herzlichen Frau.

## ★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★

**11./12. September • Fest der Linken** auf dem Rosa-Luxemburg-Platz, mit dabei „Die Sterne“

• **Fest an der Panke am Pankower Anger**, Breite Straße mit einem Infostand der LINKEN, mit Stefan Liebich (MdB) und Petra Pau (MdB)

**14. September • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion** in der BVV im Fraktionszimmer, Bezirksamt, Fröbelstraße 17, Haus 7, Raum 109

• **18.30 Uhr Wortwechsel: „Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge“**, Diskussion in Zusammenarbeit mit Helle Panke e.V., im Abgeordnetenbüro Breitenbach-Möller-Wolf,

Erich-Weinert-Straße 6 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

**15. September • 10 Uhr Diskussion / Vortrag mit Dr. Dietmar Bartsch (MdB): Die Linksfraktion im Bundestag zur Hälfte der Wahlperiode. Bilanz und Ausblick**, Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28 (U Rosa-Luxemburg-Platz)

• **15 Uhr Tagung / Konferenz „Die DDR zweimal gelebt“**, Kolloquium in Memoriam Wilfriede Otto mit Prof. Dr. Günter Benser, Petra Pau (MdB), Dr. Florian Weis, Dr. Stefan Bollinger, Dr. Thomas Klein, Dr. Wladislaw Hedeler, Dr. Helmut Müller-Enbergs, Helle Panke, Kopenhagener Straße 9 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

**16. September • 19 Uhr „Sie werden nicht durchkommen“ – Werner Abel & Enrico Hilbert. Deutsche an der Seite der Spanischen Republik und der sozialen Revolution**, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Seminarraum 1, 1. OG, Berlin, Franz-Mehring-Platz 1 (S Ostbahnhof)

**17. September • 14.30 Uhr Sprechstunde von Elke Breitenbach (MdB)** im Amtshaus Buchholz, Nachbarschafts- und Familien-Café (im EG links), Berliner Straße 24, 13127 Berlin

**18. September • 17.30 Uhr Außerordentlicher Landesparteitag DIE LINKE Berlin**, Saal der Pfefferwerk Stadtkultur GmbH, Haus 13, Christinenstraße 18/19 (U Senefelderplatz)

• **19 Uhr „Podemos - Von der Bewegung zur Regierungspartei?“**, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Salon im 1. OG, Franz-Mehring-Platz 1 (S Ostbahnhof)

**19. September • 13 Uhr Rosenthaler Herbst** mit Infostand der LINKEN in der Hauptstraße 138

**21. September • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion** in der BVV im Fraktionszimmer, Bezirksamt Fröbelstraße 17, Haus 7, Raum 109

**25. September • 19 Uhr „NSA, BND, VS und kein Ende – Geheimdienste außer Kontrolle“**, Diskussion mit Martina Renner (MdB) und Oliver Höfinghoff (MdB Piraten) im linxxnet, Greifswalder Straße 220

**3. Oktober • 10 bis 17 Uhr Wohnungspolitisches der LINKEN Berlin**, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28 (U Rosa-Luxemburg-Platz)

**5. Oktober • 16 Uhr Sprechstunde von Elke Breitenbach (MdB)** im Abgeordnetenbüro Breitenbach-Möller-Wolf, Erich-Weinert-Straße 6 (Nähe S und U Schönhauser Allee)

### Berlinxx.net

Greifswalder Straße 220  
10405 Berlin

030/547 13 44 8  
030/547 13 44 9  
buero@berlinxx.net



Offenes Bürgerbüro von  
**Carola Bluhm, Uwe Doering**  
und **Klaus Lederer**





## Stammtisch

### ➤ Alle gegen Einen

Wir saßen wieder unter der Linde im Vorgarten beim Eisernen Gustav und diskutierten nach den stürmischen Wochen in und um Griechenland.

Lena eröffnete: „Tsipras hat es gewagt und die Griechen nach ihrer Meinung gefragt. Überraschend das überwältigende Ergebnis: 63 Prozent lehnten die Knebelverträge ab, aber die gleiche Anzahl stimmte für den Verbleib in der EU.“ Manfred: „Die griechische Delegation wollte mit Rückendeckung nach Brüssel zu den weiteren Verhandlungen fahren.“ Irrglaube. Anna: „Mit Frau Merkel und Herrn Schäuble an der Spitze wurde eine Sternstunde der Diplomatie zelebriert. In mehr als 18 Stunden diskutierten Alle gegen Einen. Alle Punkte der Verträge, die durch die griechische Seite längst abgelehnt waren, standen erneut auf der Tagesordnung. Vieles

wurde mit Drohungen untersetzt, so drohte Schäuble zeitweilig mit dem Grexit. Der nächste Punkt wurde erst dann diskutiert, wenn die griechische Seite eingeknickt war.“ Klaus verwies auf Merkel: „Der Druck musste aufrecht erhalten werden.“

Die Kondition von Frau Merkel und anderer Teilnehmer war bewundernswert. Ulrich: „In vorherigen Diskussionen wurde Herr Schäuble vom griechischen Finanzminister als Nazi beschimpft. Treffend? Sicher nicht und es entsprach keineswegs diplomatischen Gepflogenheiten. Diese Beratung hat alle demokratischen Prinzipien über Bord geworfen. Des griechischen Volkes Wille war Luft.“ Lena setzte erregt fort: „Ein Haufen wildgewordener Politiker erklärte den Griechen und ganz Europa, wer das Sagen hat. Sind das nicht bekannte Machenschaften?“ Die übereinstimmende Meinung: „Es war brutaler Klassenkampf. Die Geldgeber (Banken) sind mit voller Belegschaft wieder in

## Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.  
Bezirksvorstand Berlin Pankow  
Fennstraße 2, 13347 Berlin  
Fon 44 01 77 80 / Fax 44 01 77 81

www.die-linke-pankow.de  
redaktion@die-linke-pankow.de

V.i.S.d.P.: Katina Schubert

Redaktionsschluß: 27. August 2015  
Satz+Druck: Bunter Hund, Berlin  
Auflage: 4.000

Die nächste Ausgabe der extraDrei erscheint am 19. November 2015.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.

Fotos: Stefan Liebich, Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, Matthias Zarbock, Lars Klinkmüller, Sandra Brunner, Michael van der Meer

Die **extraDrei** braucht Spenden!  
Empfänger: DIE LINKE Berlin  
Konto-Nr.: 43 84 81 68 00  
BLZ: 100 200 00  
Verwendungszweck: 810-505

Griechenland.“ Zum Abschluss tranken wir Magenbitter. **Klaus Flemming**

## SUDOKU

mittel

Vitamine für's Gehirn

schwer

						1		
9				8	5			3
5		2						4
						6	5	3
	3	7						1
6		5						2
7			5	9				1
					1			8
1					2	5		6

9			3		1			
					2	9		
4	3			7			2	8
7			8	5	3			2
		6	2					
			4					7
		7						
							8	3
				3	4			

Jedes SUDOKU-Spielfeld besteht aus neun Quadraten, die jeweils in neun Felder eingeteilt sind. Insgesamt also 81 Kästchen, in die die Ziffern von eins bis neun einzutragen sind. In jeder Zeile und in jeder Spalte sowie in jedem Quadrat, einschließlich der vorgegebenen Zahlen, dürfen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.